

**Aus der Sammlung**

**Adrian Schiess**

**Fetzen, 1982–89 und 1991–2000**

**6. Oktober 2018 – 10. März 2019**

**KUNSTMUSEUM  
LIECHTENSTEIN**





Atelier von Adrian Schiess, Mouans-Sartoux

1980 setzt Adrian Schiess (geb. 1959 in Zürich) als Beginn seines malerischen Schaffens an, in dem die Befragung nach der Wirklichkeit der Malerei eine durchgängige Rolle spielt. Die *Fetzen* gehören zum Radikalsten, was der Künstler geschaffen hat. Sie entstanden über einen langen und kontinuierlichen Arbeitsprozess grossteils in Südfrankreich in Mouans-Sartoux, wo Schiess lange in enger Verbundenheit zur Natur lebte. In seinem prozesshaften Arbeiten geht es ihm darum, eine zu grosse Bestimmtheit zu unterlaufen und so lässt er den Zufall, etwa über das Zerreißen oder das Licht, als Mitspieler Eingang finden in sein Werk.

Zugleich sind seine Fetzen und fragmentierten Objekte auch als Zeichen der Rebellion – Schiess spielte auch in einer Punk-Band mit – gegen damals vorherrschende künstlerische Positionen zu verstehen. Denise Frey vom Kunstmuseum Luzern schreibt: „Er malt gegen die 68er-Mentalität der ‚Jungen Wilden‘ an, deren expressive Malereien auf dem Kunstmarkt für Furore sorgen. Ihre konzeptuellen Positionen fordern immerwährende Diskussions- und Legitimationszwänge, denen sich der Künstler nicht unterziehen will, und die ausufernde affektierte Malgeste – ‚quadratkilometerweise malen Sie irgendwelche Mythologien und sowas‘ – ist ihm grundsätzlich zu illustrativ, zu geschwätzig. [...] Das Werk soll in seiner Ungegenständlichkeit und Serialität den ‚Sinn zerstreuen‘, auf nichts hindeuten und unter keinen Umständen auf sich selbst verweisen.“ Adrian Schiess selbst formuliert: „Ich bin ein Maler, der seit Mitte der Achtzigerjahre an einem work in progress, einem einzigen grossen, unendlichen, sich ständig verändernden und zerstreuenden Bild malt. Einem Bild, welches aus einer sich erweiternden Zahl von zumeist farbig lackierten, pixelartigen Einzelteilen und auch farbigem Licht besteht.“



Atelier von Adrian Schiess, Mouans-Sartoux

Früh stellte er das einzelne Bild in Frage und schafft stetig wachsende Werkkomplexe. Werkkonstituierend ist für diese Arbeit nicht nur die immense Dichte der Stück um Stück aufeinander gefügten über 1000 Fetzen, sondern auch der räumliche Charakter ihrer Anordnung, der die Bewegung des Künstlers für den Betrachter – den performativen Sinn – erkenntlich werden lässt. Diese fragmenthaften malerischen, übereinandergeschichteten Fetzen lassen darüber hinaus den Prozess der Malerei an sich, die Schicht um Schicht entsteht, körperhaft werden. Darin werden die Durchdringung der Oberfläche und das Eintauchen in Zeit und Raum sichtbar. Letztlich geht es um Zeit. Gemeinsam haben das Kunstmuseum St. Gallen und das Kunstmuseum Liechtenstein diese umfangreiche und bedeutende Werkgruppe des Künstlers erworben. Erstmals wird diese gemeinsame Erwerbung vorgestellt. Die Präsentation der raumgreifenden Arbeit hier im Kunstlichtsaal richtete Adrian Schiess selbst ein, eingebettet in eine von ihm kuratierte Präsentation malerischer Positionen aus der Sammlung Rolf Ricke. Ein Meilenstein in der Geschichte des Kunstmuseums ist der gemeinsame Erwerb der Sammlung Rolf Ricke im Jahre 2006 zusammen mit dem Kunstmuseum St. Gallen und dem Museum für Moderne Kunst in Frankfurt. Adrian Schiess wählte aus allen drei Häusern Werke aus. Dabei verbleibt seine Auswahl mit Werken von Urs Frei, Matthew McCaslin, Thom Merrick, Steven Parrino, David Reed und Jessica Stockholder ganz im Zeitraum, in dem die Werkgruppe der *Fetzen* entstanden ist. Es ist Schiess ein Anliegen, seine eigene künstlerische Verortung, sein persönliches Beziehungsfeld erfahrbar werden zu lassen, in der eine Praxis der Malerei gesucht wird, die mit traditionellen Vorstellungen der Malerei bricht.

## Biografie

Mit Teilnahmen an der Biennale di Venezia (1990) und an der documenta IX (1992) in Kassel gehört Adrian Schiess zu den bedeutenden Vertretern der ungegenständlichen Malerei seiner Generation mit weltweiten Einzelausstellungen: Musée du FRAC PACA, Marseille (2014), Bündner Kunstmuseum, Chur (2012), Musée d'Art Moderne, St. Etienne (2010), Indianapolis Museum of Art, Indianapolis (2007), Kunstmuseum Solothurn (2004), Neues Museum, Nürnberg (2001), Kunsthaus Bregenz (1998), Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz (1996), Kunsthalle Zürich (1994), Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (1993)

Die Erscheinung der Farbe vom grossen Massstab der zahlreichen Kunst-am-Bau-Projekte (Gigon/Guyer, Herzog & de Meuron, David Chipperfield u.a.) über die grossräumigen Installationen mit Platten und Videoprojektionen in Kunstinstitutionen bis zu den handgrossen Fetzen und den kleinformatischen Aquarellbüchern hat Adrian Schiess in seinem Œuvre in umfassender Weise untersucht. Zwischen Farberscheinung und materieller Physis im Raum definiert er die malerische Präsenz immer wieder neu, wobei ihm die Labilität der Konstellationen stets ein besonderes Anliegen ist.

## Werkliste

Alle Werke, mit Ausnahme der Arbeit *Fetzen* sind aus der ehemaligen Sammlung Rolf Ricke, die vom Kunstmuseum Liechtenstein, Kunstmuseum St. Gallen und Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main angekauft wurden.

### Adrian Schiess

\* 1959 in Zürich

1

#### **Fetzen, 1993 – 2000**

Acryl auf Halbkarton

diverse Formate, ca. 1000 Einzelstücke

5 Tische

Schenkung Adrian Schiess, und gemeinsamer Ankauf von Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz und Kunstmuseum St. Gallen

2

#### **Flache Arbeit, 1990**

Lack auf Metallverbundplatte und zwei ungeholzte Kanthölzer

Platte 109 × 298,7 × 3 cm

Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main

### Jessica Stockholder

\* 1959 in Seattle

3

#### **#323/1999 (no title), 1999**

Fotografie, Plastikfolie, Papier, Reisszwecken, Metall, Regalböden, Gewindestangen, Mülltonne, Holzbalken, Bürsten, Bindfaden, Acrylgarn, Acryl- und Ölfarbe

156 × 200 × 127 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

**David Reed**

\* 1946 in San Diego

4

**#313-2, 1992-95**

Öl und Alkyd auf Leinwand

71,5 × 366,5 × 5 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

**Thom Merrick**

\* 1963 in Sacramento, Kalifornien

5

**Blindgänger, 1993**

Autoreifen, Elektrokabel und Glühlampen

variabel, je nach Installation

Kunstmuseum St. Gallen

**Urs Frei**

\* 1958 in Zürich

6

**A4, 1988**

Lack auf Metallschienen und Blechdosen

36 × 91,5 × 16 cm

Kunstmuseum St. Gallen

**Steven Parrino**

\* 1958 in New York, † 2005 in New York

7

**Spin-out vortex, 2000**

Emaillack auf Leinwand

183 × 183 × 19,5 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

8

**Untitled, 1990**

Acryl auf Leinwand

183 × 123,5 × 13 cm

Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

**Matthew McCaslin**

\* 1957 in Bay Shore, New York

9

**Dilemma, 1992**

Elektrokabel und Glühlampe in Kunststoff-

fassung mit Schutzkorb

ca. 14 × 95 × 250 cm

Kunstmuseum St. Gallen



## **Öffentliche Führung**

**Donnerstag, 29. November 2018, 18 Uhr**

Aus der Sammlung

Adrian Schiess:

Fetzen, 1982–89 und 1991–2000

## **Kuratoren der Ausstellung**

Adrian Schiess, Christiane Meyer-Stoll

## **Ausstellungsaufbau**

Marcel Meier (Leitung), Rita Frommelt,  
Stefan Sude, Marc Zerbin



**Kunstmuseum Liechtenstein  
mit Hilti Art Foundation  
Städtle 32, P.O. Box 370  
FL – 9490 Vaduz  
Tel +423 235 03 00  
Fax +423 235 03 29  
[mail@kunstmuseum.li](mailto:mail@kunstmuseum.li)  
[kunstmuseum.li](http://kunstmuseum.li)  
[hiltiartfoundation.li](http://hiltiartfoundation.li)**